

# Zwölf Porträts für zwölf Monate

**Region:** Martina Emmenegger Burkart über ihr Buchprojekt

Während eines Jahres soll das Buch «Entlebucher Frauengeschichten – 12 Porträts im Jahreskreis» von Martina Emmenegger Burkart aus Schöpfheim entstehen. Der Termin für die Vernissage im November steht bereits.

Text und Bild Irene Reis

Zwölf Monate – zwölf Frauen – zwölf Geschichten. Das ist die Grundlage des Buchprojekts von Martina Emmenegger Burkart. Vergangenen November startete sie mit der ersten Anfrage für ein Porträt, jene an die «November-

Frau» – und erhielt überraschend spontan eine Zusage. So gab Emmenegger sich in das Projekt, das nicht nur das Schreiben eines Buches, sondern auch das Fotografieren, die Projektleitung und die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten beinhalten sollte. Und ist das Buch gedruckt, ist die Arbeit nicht zu Ende, dann stehen der Verkauf und Lesungen an.

## Zwölf Geschichten von Frauen

Welche Idee steckt dahinter? «Man liest so viel über Personen, zum Beispiel aus Deutschland oder den USA, die etwas erlebt haben. Dabei gibt es so viele spannende Geschichten hier im Entlebuch», sagt die Autorin. Porträts, Biografien, Menschen, das interessiert sie.

Es entwickelte sich die Idee, zwölf Frauen während zwölf Monaten zu

porträtieren. Jede Geschichte hat dabei einen besonderen Bezug zum Monat und hebt ein bestimmtes Thema hervor: Jugend, Familiengeschichte, Geburt, aber auch Brustkrebs oder Wechseljahre. Diese Idee hatte Emmenegger schon früher und entwickelte sich mit der Zeit. Im Herbst war es dann soweit: «Ich fragte mich: Willst du das wirklich machen oder soll es ein Traum bleiben?» Sie wollte es machen.

## Ein Thema für jeden Monat

So kam es, dass sie das erste Gespräch im November führte – zum Thema Tod. «Mit Allerheiligen und Allerseelen passt der Tod zum Monat November», erklärt Emmenegger. Im Dezember etwa thematisierte sie in einem nächsten Beitrag Weihnachten und im Januar das Gebären. So entstanden bis heute bereits sieben Texte. «Natürlich hatte ich nicht nur Zusagen», sagt die 37-Jährige. Ihr sei aber wichtig, dass die Frauen auch wirklich dahinter stehen und die Texte gelesen werden können. Besonders, da einige Porträts tragische Themen beinhalten. Ihr Ziel war aber, nicht nur das Elend aufzuzeigen, sondern auch Wege, die aus dem Elend herausführen.

Einen Rückschlag gab es für Martina Emmenegger, als ihre Mutter verstarb. «Da fragte ich mich, ob ich die Kraft habe, das Projekt fortzusetzen.» Doch zu vieles sei schon aufgegleist gewesen und ihre Mutter hätte dies bestimmt nicht gewollt, meint sie. «Die Themen Tod und Geburt sind nicht nur im Inhalt, sondern rund ums Buch präsent». Angesprochen hat sie damit auch die Schwangerschaft ihrer Grafikerin.

Im Oktober wird das letzte Porträt entstehen und das Buch mit einer Auf-

## Finanzierung über Crowdfunding

Ein Teil der Finanzierung ist über die Crowdfunding-Plattform wemakeit.ch geregelt. Auf der Plattform befinden sich kreative Projekte, wie das Buchprojekt von Martina Emmenegger Burkart (wemakeit.ch/projects/entlebucher-frauengeschichten). Laut einer «wemakeit»-Mitarbeiterin sei das Buch das erste Projekt aus der Region, weiss Emmenegger. Besucher der Plattform haben die Möglichkeit, diese Projekte zu unterstützen und erhalten dafür individuelle Belohnungen.

Die Spielregeln: Wie bei «wemakeit» üblich, musste Emmenegger einen Zielbetrag angeben. Würde sie diesen in der angegebenen Frist nicht erreichen, verfällt die Unterstützung. Aus diesem Grund hat sie die Latte nicht allzu hoch gesetzt. 2000 Franken wollte sie über die Plattform generieren. Noch bis morgen Samstag ist das Projekt online und gestern bei Redaktionsschluss waren 3245 Franken erreicht.

«Bei den meisten Unterstützern handelt es sich um Personen aus meinem Bekanntenkreis», so Emmenegger. Je nach Betrag hätten die Fans Belohnungen zugute – von einem signierten Exemplar des Buches bis hin zur Einladung zu einem gediegenen Abendessen.

Die Plattform bietet aber nicht nur finanzielle Unterstützung. «wemakeit» ist eine gute Werbepattform, so die Autorin. Ausserdem habe sie keine eigene Homepage und könne so die Informationen und Neuigkeiten zum Projekt auf der Plattform teilen. Auch nach Ablauf der Frist am Samstag wird das Projekt weiter unter der Rubrik «erfolgreiche Projekte» aufgeschaltet sein. Für Emmenegger ist es neben der finanziellen Unterstützung somit eine gute Möglichkeit, ihr Buch noch vor Veröffentlichung etwas bekannter zu machen. [rei]

lage von 1500 Exemplaren im selben Monat in den Druck gehen. Die Vernissage ist für den 9. November angesetzt. Der Zeitplan ist also sehr straff.

**«Es braucht tatsächlich eine gewisse Coolness und grosse Flexibilität, ein solches Projekt durchzuziehen.»**

«Es braucht tatsächlich eine gewisse Coolness und grosse Flexibilität, ein solches Projekt durchzuziehen», sagt Emmenegger. Je zeitnaher der Druck stattfindet und der Verkauf losgeht, desto aktueller seien die Geschichten. Bei gewissen Themen, wie zum Beispiel jenem der Jugend, komme dies besonders zum Tragen. Ausserdem möchte Emmenegger das Buch für den kalten Markt bereit haben.

## Viel persönlicher Input

Über 35 000 Franken hat sie für das Projekt budgetiert. Ihre Eigenleistung ist dabei noch nicht eingerechnet. Finanziert wird das Buch über Crowd-

funding (siehe Kasten), Unterstützungen der Eduard-Kloter-Stiftung, der Freunde der Biosphäre Entlebuch, des Biosphärenfonds der Clientis Entlebucher Bank sowie schlussendlich über den Erlös des Buchverkaufs. Zudem sind noch Unterstützungsgesuche offen.

Reich werde sie mit dem Verkauf nicht. Auch das Risiko trägt sie allein, da sie keinen Verlag hat. Ihre Motivation ist dennoch enorm und sei eine Herzensangelegenheit, so Emmenegger. «Ich möchte die guten Geschichten erzählen, will unterhalten und Freude bereiten.» Es sei einfach die Erfüllung eines Traums.

Ideen für Teil zwei und drei sowie für weitere Bücher wären schon wieder da: Männergeschichten, Kindergeschichten oder eine Biografie eines interessanten Mannes aus dem Bekanntenkreis. Wann und ob es dazu kommt, kann die innovative Schöpfheimerin nicht sagen.



Martina Emmenegger Burkart arbeitet am Buchprojekt «Entlebucher Frauengeschichten – 12 Porträts im Jahreskreis.»

## kurz gemeldet

### Sicherheitskonzept im Alterswohnheim Entlebuch

Ein Ziel des Alterswohnheims Entlebuch ist, die personelle und infrastrukturelle Sicherheit zu gewährleisten. Dazu gehören Themen wie die Sicherheitsorganisation, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Massnahmen zur Unfallverhütung, Gebäudesicherheit und Brandschutz.

Am 3. und 4. Juni stellte sich die Feuerwehr Entlebuch wiederum in verdankenswerter Weise für die Personalschulung zum Thema Brand-

bekämpfung und Rettung zur Verfügung. Fünf Offiziere unter der Leitung von Kommandant Werner Bieri vermittelten theoretisches Wissen und boten den Mitarbeitenden Gelegenheit, Brandherde in der Praxis zu bekämpfen. Ebenso wurde eine aufschlussreiche und anspruchsvolle Evakuierung eines Bewohnerzimmers simuliert.

Die Schulung Brandbekämpfung und Rettung findet im Zusammenhang mit der Qualitätssicherung alle drei Jahre in Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr statt. [nm]



Die Feuerwehr unterstützte die Mitarbeitenden in der Brandbekämpfung. [Bild zvg]



## Vereinigung TUZ tagte in Sörenberg

**Flühi** TUZ ist das Kürzel für Transportunternehmen Zentralschweiz. Die Vereinigung umfasst 27 Unternehmen aus den Bereichen Seilbahn, Schifffahrt, Eisenbahn und Autobus in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Uri und Zug. Im Entlebuch sind die Bergbahnen Sörenberg und Marbachegg Mitglieder. Am 10. Juni fand auf der Rossweid in Sörenberg die Generalversammlung der Vereinigung statt. Zunächst stellte Geschäftsleiter Karl Lustenberger die Entwicklung sowie Betrieb und Erfolg der Bergbahnen Sörenberg vor. Sodann schilderte und begründete Verwaltungsratspräsident Fred Portmann das angestrebte Projekt Rothorn-Ost. Die GV stand unter Leitung des Präsidenten Sepp Odermatt, Geschäftsführer der Bergbahnen Beckenried-Emmetten. Die einzelnen

Traktanden wurden vom Geschäftsleiter Yves Schmoker erläutert. Protokoll, Rechnung und Budget passierten ohne Einwände. Themen im Jahresbericht waren u. a. die Befreiung von der Mineralölsteuer für Pistenfahrzeuge, die geforderten Partikelfilter für Pistenfahrzeuge, die Regelung der Mehrwertsteuer sowie die Erweiterung des Schneepasses auf die Rigibahnen und auf ein Sportgeschäft. Der neue Tell- Pass erlaubt wahlweise freie Fahrt mit Bahn, Bus, Schiff und Bergbahnen während zwei, drei, vier, fünf oder zehn Tagen in der Zentralschweiz und verspricht ein attraktives Kinderangebot wie auch neue Bonuspartner. Die Versammlung wählte Michael Roost von der Auto AG Uri wieder in den Vorstand. Hingegen wurden Karl Lustenberger, Sörenberg, und Xander Seiler,

ehemaliger Geschäftsleiter Melchsee-Frutt, mit Dank und einem Präsent aus dem Vorstand verabschiedet. Zum Jubiläum «Gästival», 200 Jahre Gastfreundschaft 2015, besteht ein Angebot seitens der Bankgruppe Raiffeisen. TUZ selber bietet zum «Gästival» ein spezielles Billett für im Tourismus tätige Personen an. Marc Ziegler, Leiter des Ausbildungszentrums in Meiringen, warb für vermehrte Ausbildung von Seilbahn-Mechatronikern. Während der GV führte die Tourismusdirektorin Carolina Rüegg die angereisten Gäste über den Sonnentauweg. – Das Bild zeigt in der Mitte Karl Lustenberger bei der Vorstellung der Bergbahnen Sörenberg, rechts TUZ-Präsident Sepp Odermatt und links Geschäftsleiter Yves Schmoker. [Text und Bild Walter Küng]